

# Im Uhrenhaus brechen neue Zeiten an

Nach drei Jahren Verhandlung und acht Monaten Arbeit: Maschinenmuseum weichte sanierten historischen Bau ein

**Kiel.** Riesige Gasuhren zählten hier bis Ende der 60er-Jahre noch Gasmengen. Dann stand das Gebäude lange leer, es drohte der Abriss. Peter Horter, Leiter des Maschinenmuseums Wik, setzte sich für den Erhalt ein. Gestern ist das für rund 600000 Euro sanierte Uhrenhaus eröffnet worden.

Von Karina Dreyer

„Drei Jahre sind wir hartnäckig geblieben“, beschreibt Horter die Verhandlungen mit dem damaligen Vorstand der Stadtwerke. Denn eigentlich sollte das marode Haus, gleich neben Kompressorenhalle

und Lokschuppen gelegen, gar nicht mehr stehen. Doch die Gründe überzeugten: zum einen platzte das Maschinenmuseum aus allen Nähten, zum anderen „haben wir erkannt, dass das Uhrenhaus etwas ganz Besonderes ist“, neben Kompressorenhalle schreibt er und behielt recht.

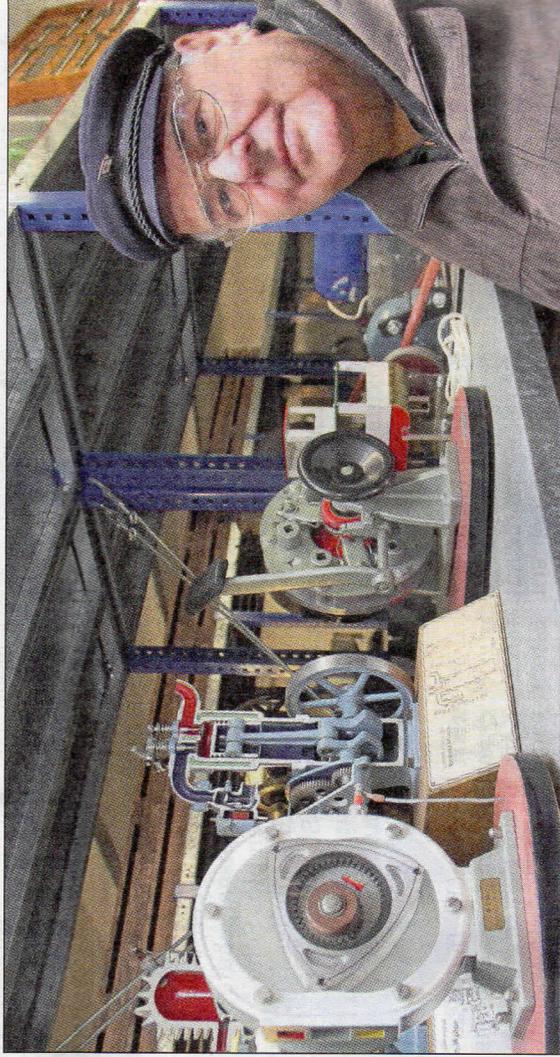


Für die Sanierung holte sich Museumsleiter Peter Horter (rechts) seinen Bruder und Bauingenieur Joachim Horter an die Seite.

Mit seinem Bruder, Bauingenieur Joachim Horter, ging es an die Planung und an die achtmontatige Sanierung: „Schwierig war die Kellerabdichtung, es drang so viel Feuchtigkeit ein, dass unten schon ein Feuchtbiotop entstand“, so die Horter-Brüder.

In der Decke über dem Keller, in dem nun das Magazin für die historische Technik lagert, waren mehr als 30 Löcher, die geschlossen werden mussten, „eine absolute Katastrophe“, so Joachim Horter, der sich auf Industriebauten spezialisiert hat. Und wie war die Zusammenarbeit unter Brüdern? „Schwierig, aber sehr erfolgreich“, sagt er.

600000 Euro hat die Entkernung, der Aufbau nach Plänen von 1945 und der Ausbau gekostet, 450000 Euro kamen aus dem Investitionsprogramm Kulturelles Erbe des Landes Schleswig-Holstein. Die Differenz musste von Sponsoren, aus Mitteln der Stiftung Maschinenmuseum Kiel-Wik und Spenden der Familie Horter aufgebracht werden. Im fensterlosen Bereich des Gebäudes entstand eine Galerie mit verglastem



Er schaute sich im neuen Magazinkeller des Uhrenhauses um: Heinrich Mehrens aus Beidenfleth bei Itzehoe ist Stammgast im Maschinenmuseum. Fotos Dreyer

Veranstaltungsraum für rund 60 Besucher. Ab April können die Räumlichkeiten für Feiern, Seminare, Schulungen oder Ausstellungen gemietet werden.

Insgesamt hat sich mit dem Ausbau die Museumsfläche auf 650 Quadratmeter mehr als verdoppelt, hinzu kommen noch 5000 Quadratmeter Au-

ßenfläche, ein Haupteingang und Parkplätze. „Da uns der Winter mehrfach dazwischengekommen ist, konnten wir das noch nicht fertigstellen“, sagt Peter Horter.

Standteil der Bildungsland-schaft.“ Und für Stammgäste wie Heinrich Mehrens aus Beidenfleth bei Itzehoe ein Museum „mit tollen Vortragserreihen, netter Atmosphäre und einer unwahrscheinlichen Fülle an historischer Technik, die selbst Kenner echt begeistert“, verriet der 66-Jährige.